

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Telephon-No. 312

Für die gesamte Redaktion verantwortlich: ...

Alex Michel, Kleinfürschmieden Kleiderstoffe, Wäschstoffe und Damen-Confection.

* Das gelähmte Flügelrad.

Halle, 20. Juli.

Eine unangenehme Geschichte ist der Strike der Eisenbahnbediensteten für Paris. Die Revolution in Frankreich hat begonnen; wer kann und wer will hat, verläßt die Hauptstadt; die Jäger entführen Tag für Tag jene Familien, welche der Sommerguth entziehen, die Zehender anführen, nach der Schweiz fliehen, und nun tröbt ein allgemeiner Strike der Eisenbahnbediensteten. Die Bahnhöfe sind militärisch besetzt, Schienenunterbau ist aufgehoben, um jene Arbeiter, welche ihre Thätigkeit forsetzen, vor der bekannten „Heberung zum Strike“ zu schützen, die Sicherheit des Verkehrs zu sichern. Eine Störung des Eisenbahnverkehrs droht, das Flügelrad ist gelähmt, und die schweren Folgen eines derartigen Ereignisses treten vor die Bahnhöfe. Die Bahnhöfe sind vermauert, jenes antreibende Durchgehender, das Gewoge in den Hallen, der Mann in den Gepäckräumen, der Biff der Kompartimente, das Rufen, Schreien und Drängen hat aufgehört. Die Wägen stehen auf den Schienen; die Besatzungen, aus einandergekehrten, führen ein Stillleben. Die Stationsfähnen der Pariser nach Versailles, an die lauchigen Ufer der Seine, sind unendlich gemacht, eine Art Belagerungszustand ist über die Stadt verhängt. Wäre nicht der Telegraph, Paris wäre abgetrennt von der Provinz, gänzlich abgesperrt für das Ausland. Die Post kommt nicht an, die Lebensmittel bleiben aus, der geschäftliche Verkehr ist unterbrochen. Das Flügelrad außer Dienst gestellt, bedeutet eine wirtschaftliche und soziale Katastrophe, denn niemand kann heute mehr der Eisenbahn entsagen, niemand, auch der nicht, der niemals einen Eisenbahnpass benötigt hat, ein allgemeiner Strike der Eisenbahnbediensteten ist eine Katastrophe.

Striken die Arbeiter einer Fabrik, stellen die Arbeitseinstellung eines ganzen Industriezweiges ihre Thätigkeit ein, legen die Bergwerksarbeiter ihre Hämmer hin und streiken, so ist das öffentliche Interesse nicht in jenem Maße getroffen, wie bei einem Strike der Eisenbahnbediensteten. Es wird in Frankreich nicht zu einem allgemeinen Strike der Eisenbahnbediensteten kommen, man hat es hier nur mit einem ersten Versuche zu thun. Vor einiger Zeit wurde ein berüchtigter Strike bei den Eisenbahnen in Schottland inszeniert, er ist mißlungen; ein ähnliches Schicksal scheint auch dem geplanten Generalstrike der französischen Eisenbahnbediensteten beschieden. Wir stehen eben mitten in der Entwicklung der Strikebewegung. Auf dem letzten Pariser Sozialistenkongreß wurde die Beschlüsse ausgegeben, künftig nicht mehr in kleinen, Einzelnen-Striken die Kräfte zu versplittern, sondern die Forderungen der Arbeiter durch allgemeine Striken, durch internationale Arbeitseinstellungen durchzusetzen. Nicht bei den im Privatbesitz stehenden Unternehmungen soll die Wirksamkeit des Strikes demonstriert werden, jene Anstalten, welche dem öffentlichen Interesse dienen, sind man auszuweichen, der Schlagpaß großer Arbeitseinstellungen zu sein. Das ist die große Mahnung, welche aus dem neuesten Strike der Eisenbahnbediensteten in Paris mit lauter Stimme spricht.

Das Mädchen aus der Fremde.

20) Novelle von Karl G. Klopfer. (Fortsetzung.)

Sollten diese Prophezeiungen wahr gesprochen haben? Rosa wagte es nicht, sich diese hier und da in ihr auftauchende bange Frage zu beantworten, wenn nicht der leise Seufzer, der sich bei solchen Reflexionen unwillkürlich ihrer Brust entrang, eigentlich schon genug Antwort war. Sehr bezüglich aber war es für ihren selbstthätigen, anspruchsvollen Charakter, daß Rosa niemals sich selbst anklagte, sondern in ihrem Innern dem armen, guten Schubert einen großen Vorwurf machte. Sie betrachtete ihn sozusagen als den bösen Geist, der gerade mit seiner bitteren Prophezeiung ihr Unglück heraufbeschwörte. Warum hatte er sie denn nicht schon längst vorher — geheiratet, wenn er so genau wußte, daß sie nur an seiner Seite das sogenannte Glück finden könne?

Und ebenso, wie ihre weibliche Logik so wunderbar sich aufbaute, ebenso unverständlich ging ihre niedrige Gesinnung über den Seelenzustand des armen „Begehotes“ hinweg. Sie dachte nicht einen Augenblick an das Leid, das sie ihm zugefügt, an den schämlichen Verrat, durch den sie den empfindsamen Mann selbstlebens unglücklich gemacht hatte, noch viel unglücklicher, als sie selbst war, oder nur jemals sein konnte; denn sie — hatte ja kein Herz, das verwundet hätte werden können; bei ihr war nur die gemeine Selbstgöthe, ihre aufsteigend so wohl ausgefüllte Verechnung gefühllos.

Alle die Widerwärtigkeiten, die Rosa nach und nach immer unumhörlich machten, drängten endlich in ihr zu einer Erwägung. Hatte sie sich ihrem Gatten gegenüber bisher nur in einer frostigen Indifferenz gehalten, so sagte sie eines

Während die Eisenbahnbediensteten sündigen, die Arbeit unterbrochen ihren Dienstverhältnissen rechtlich „aufgeben“, so werden die Bahngesellschaften in der Lage, sich um Ersatz umzusehen, und die Arbeiter, die gekündigt haben, müßten sogar ihre Nachfolger in die Obhut nehmen einführen. Das geschieht nun bekanntlich nicht, denn die Heberung ist das Geheimniß, ist der Geist des Strikes. Stellt man der Eisenbahnbediensteten plöblich seine Thätigkeit ein, verläßt zum Beispiel ein Bahndienstleister ohne entsprechende vorherige Verständigung seinen Posten, die ein entsprechender Ertragmann gekündigt ist, so kann eine furchtbare Eisenbahnkatastrophe, eine Entgleisung, ein Zusammenstoß zweier Züge sich ereignen und Menschenleben sind dann das Opfer des Strikes. Von diesem Gesichtspunkte aus ist den Behörden ein entschiedenes Einschreiten, ein Einschreiten mit größerer Machtbefugnis erwiesen, die Öffentlichkeit des Dienstes, der Luftfahrt, daß der Dienst im öffentlichen Interesse steht, verpflichtet die Bediensteten zu besonderer Umsichtnahme, und wird diese Pflicht nicht erfüllt, so können auch für diese Art von Strikenden schmerzliche und empfindliche Konsequenzen der Arbeitseinstellung eintreten.

Es wird zu keinem großen, allgemeinen Strike der Eisenbahnbediensteten in Paris kommen, die Züge werden auch künftig regelmäßig verkehren, die Revolution in Frankreich wird seine Störung erfahren. Aber immer wieder macht sich die Strikebewegung bemerkbar und die Arbeitseinstellungen haben sich Gebiete erobert, welche dem öffentlichen Interesse dienen, und immer dränger wird daher die Aufgabe der Öffentlichkeit, jene großen Frage, näher zu treten, welche dem Ende dieses Jahres hundertste bei Strauß aufbricht. Näher an Erde von Eisenbahnen die soziale Frage auf den Schienen, wird wir von der Gefahr bedroht, das Flügelrad gelähmt wird, daß Städte ohne Gas sind, dann verziehen sich alle Verhältnisse und die Regelung der Zustände wird dringende Pflicht.

* Der Hunger-Landtag von Nowgorod.

Halle, 20. Juli.

In Nischni-Nowgorod, einem der reichsten Gouvernements Russlands, sind die Vertreter der Landstände zusammengetreten und haben in einer außerordentlichen Versammlung beschlossen, die Regierung um ein Darlehen von 8 Millionen 200,000 Rubel betriebsbestellung der Felder und Verjorgung der Bauern mit Brotkörn zu ersuchen. Der Hunger hat da ein Parlament zusammengekommen. Unter dem furchtbaren Druck der russischen Regierung ist eine Art Landtag zusammengetreten, der Hunger hat ein Kind konstitutionellen Lebens in Jaroslavl erstehen lassen. Als unter Alexander II. die Provinzial-Versammlungen tagten und die Verwaltungs-Versammlungen, glaubte man, daß aus diesen Korporationen sich eine Art parlamentarischen Regimes in Russland entwickeln werde; es ist überflüssig, zu erzählen, daß diese Hoffnung verwehrt sind; die Provinzial-Versammlungen und die Verwaltungs-Versammlungen sind nicht abgesehen, nicht hinweggedreht, aber ihre Wirksamkeit ist gleich Null, ihr Einfluß nicht der Weite wert, und die russischen Schriftsteller benötigen die Schilberung derartigen Versammlungen um ihr literarisches Talent glücken zu lassen. Nun hat sich plöblich eine Korporation gebildet, die Landstände eines Gouvernements haben Vertreter gewählt, diese Vertreter sind zusammengetreten, haben sich als ein Landtag konstituiert, ohne behördliche Genehmigung, ohne Auftrag des Zaren, und haben Beschlüsse

gefaßt; sie haben die russische Regierung um ein Darlehen ersucht. Der Hunger hat die russischen Bauern zu diesem fähigen Schritte genossen, der Hunger ist eine furchtbare Gewalt.

Rußland ist von einer Misere erbeimacht. Die Bevölkerung von siebzehn Gouvernements der russischen Kaiserthum, im centralen und südlichen Theile Russlands ist thatsächlich von Allen entblößt; in drei ebenso vielen Gouvernements ist die Ernte unter Mittel ausgefallen und das Gepeinert einer — Hungererwerb kürzlich die weiten Ebenen des russischen Reiches. Hauptstädte vertheilten die russischen Wälder über die Lage der Bauern. Reisende — erzählt die „Moskauer Zeitung“ — trafen in einem Walde des Distrikts Eternostom Kinder, welche Kränker suchten. Diese Kinder suchten sich bei Annäherung der Fremden, und nur ein aufgeweckter Junge beantwortete die an ihn gestellte Frage, wozu er die Kränker brachte. „Um die Volkskräfte zu fördern“ — Was ist das, die Volkskräfte? „Wir haben kein Brot und essen die Volkskräfte.“ Was sucht man die Volkskräfte? „Wie man sie sucht?“ Wie bringen die Kränker heim, sie werden geholt, kein Geld, eine Meßerliche Weht dazugegeben und das Ganze wird getodet, das ist die Volkskräfte.“ Ist es schon lange her, daß ihr kein Brot habt? „Seit drei Wochen haben wir gar nichts mehr.“ Zu einigen denkbaren Dörfern haben sie noch etwas Getreide, aber sie heben es für sich und wollen uns nichts geben.“ Diese Kinder wies ein Gelächert zurück mit den Worten? „Was sollen wir mit dem Geld machen? Der verkauft uns niemand Brot!“

Diese Zustände haben die Landstände in Nischni-Nowgorod bezeugen, einen Hunger-Landtag zu wählen, und dieser Landtag hat die russische Regierung um ein Darlehen von 8,000,000 Rubel zu ersuchen. Der Hunger-Landtag von Nischni-Nowgorod wird aber Nachzahlung finden, gesungene Nachzahlung, vom Hunger distrierte Nachzahlung, und man kann sagen, daß die russische Regierung im Ganzen von den Hunger-Landtagen um Darlehen in der Höhe von 150 bis 200 Millionen angegangen werden wird. Wohl bestimmt eine Verordnung, ein Decret über ein Gesetz, daß in jeder Gemeinde ein Prozent der Ernte bei Seite gelegt, aufbewahrt werden soll, um im Falle einer Misere die Gefahr einer Hungersnoth zu verheilen und den Bauern das nötige Storn für die nächste Ausstoß zu sichern. In den russischen Dörfern sieht man aus Holz geschnitzte Gebäude, welche zur Aufnahme dieses Getreides bestimmt sind, aber diese Vorkehrungen sind — leer, die Verordnung wird einfach nicht befolgt. Das paßt bekanntlich mit manchen Verordnungen in Rußland, es giebt in Rußland auch Nützlichkeiten, Truppenverlegungs-Verordnungen, welche nur auf dem Papier stehen. Die russischen Bauern aber haben nur in dierzig Gouvernements kein Getreide, um Brot kaufen zu machen, und sie haben kein Getreide, mit dem sie die Ausstoß für die nächste Ernte beerweillichen könnten; die russische Regierung wird sich schämen müssen.

Wo aber hunderttausend Millionen Rubel hernehmen? Der russische Finanzminister wird sich an das Kapital des den Bankrott zu verheilen Werkens wenden müssen, diesen zu hat noch immer Geld bekommen. Es war bei den Konventionen, welchen des russischen Reiches, obwohl alle Welt wußte, daß diese Anleihen nur Anleihen zu Nützlichkeiten waren; so jedoch es bei dem Eisenbahnanleihen, obwohl auch hier die Masse sehr durchsichtig war, daß sich niemand einer Täuschung darüber hingab, daß diese Anleihen nur militärischen Zwecken dienten. Es

Tagen endlich den Wirklich, ihre angeklammerte Galle ausströmen zu lassen, einmal „andere Seiten aufzusuchen“, wie sie es selbst nannte. Sie ging, wie es in solchen Fällen ihre Gewohnheit war, im Sturm vor, erklärte Marberg rundweg, sie sehe sich in ihren Erwartungen betrogen. Die Toiletten, ihr Schmutz, das alles machte ihr keine Freude, wenn sie es nicht vor „ihresgleichen“ zeigen könne; sie wollte sich auch nicht dem bannigen Zwang fügen, unter dem sie jetzt lebe, wolle nicht nach der sogenannten „vornehmen Seite“ und auch nicht nach dem Gebot des gefahrenen Herrn Gemahls fragen, wolle ansfahren, wenn es ihr beliebe, aufzugeben, essen, Alles nach ihrem Geschmack, wolle nicht die langweiligen Vorstellungen in der Oper besuchen, sondern die Theater, wo man „etwas Vernünftiges“ gebe, wolle leben, wie es ihr gefiel; — wofür habe sie denn dann überhaupt gehatet?

Marberg lehnte sich bei dieser feier erweinten Rede seiner Frau behaglich in seinen Stuhl zurück, frisch sich wohlgefällig den schwarzgefärbten Schmutzbar und lächelte.

„Mein liebes Kind“ — sagte er nach einer abgemessenen Stauphante mit größter Anbe, „was Du mir da in so wohlgeordneten Worten sagst, das habe ich von Dir erwartet. Ich gebe zu, daß Du von Deinem Standpunkte aus auch vollkommen recht hast. Ja, Du dirstest Deine Erworrungen wirklich arg getüschelt gesehen haben. Aber sage doch, mein Engel, hast Du schon jemals daran gedacht, ob es mir nicht vielleicht ebenso erging? Du meidest nicht genommen — reden wir offen — weil Dir mein Reichthum gefiel; Du wolltest reiche Toiletten, farbigen Schmutz haben — Du hast sie; Du wolltest in einer Equipage fahren — und Du fährst; futz, wenn die sich daran klappten Bedingungen auch nicht so ganz nach Deinem Geldstand sein mögen, so hast Du im allgemeinen doch alle die Dinge, nach denen Dein edelmüthiges Herz begehrt. Aber — was hast Du denn mir dafür gegeben? Denke Du denn nicht, daß auch ich zu einigen An-

prüchen berechtigt wäre? Wist Du so ganz und gar überzeugt, daß ich mit Dir zufrieden zu sein Ursache habe?“

Sie sah ihn erstarrt an. Daran hatte sie wahrhaftig noch nicht gedacht. Und wieß auch? Sie dachte doch niemals an etwas Anderes — aus als sich selbst.

„Du bist wirklich guttoth!“ bemerkte Marberg, höhnlisch lachend, und erhob sich. „Wenn man eine Allegorie der Selbstsücht darstellen wollte, man könnte Dich gewiß zum Modell nehmen. Doch — das verliest Du ja natürlich nicht.“ Er sagte dies kalt und verächtlich. „Da Du aber eine so unverblühte Interpellation hinsichtlich meines Verlebens an mich richtest, so will ich Dir ebensovunverblümt antworten. Ich will dir, daß ich zu dir bin, um von Dir Liebe verlangen zu können, selbst wenn Du eine solche überhaupt zu empfinden vermöcht. Aber ich verlange von Dir — bei Schein einer solchen Liebe, höst Du? Ich will mir zumeilen einbilden, eine hübsche Weiberlarve wie die Deine könne mir Zärtlichkeit entgegenbringen. Ich habe Dich dafür gekauft.“

Rosa erbeute vor seinem cynischen, brutalen Ton. Ein banger Ansehungsdrück durchdringete sie. Sie füllte mit einem Male, daß sie nicht, wie sie geglaubt, einem eifrigen Greisz gegenüberstände, sondern einem kalt berechnenden Charakter, der den ihren nicht nur an Gefinnungsgemeinschaft, sondern auch an Schlantheit und vor Allen an Bosheit übertraf, und — das unpopuläre ihr. Aber, wor er ihr bisher gleichgültig gewesen, so — fürchtete und kostete sie ihn von dieser Stunde an, wo sich ihre Selbstgefälligkeit ihm unterordnete.

„Ja, mein Töubchen“, fuhr er mit funkelnden Augen und lächelndem Munde fort, „wir wollen jetzt genau den Standpunkt fixiren, auf welchen wir uns in Zukunft in unserem Eheverhältnis gegeneinander stellen wollen. Du hast Dich nicht nur bedingungslos in mein Gebot zu fügen, sondern Dir auch den äußeren Schein zu geben, als



Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Ermüdung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden mit: **Magenflatulenz, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung** zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, welches in Folge eigenartiger und wirksamer Zusammenlegung von Kräuternästen auf das Verdauungssystem eine anregende, stärkende und belebende Wirkung ausübt und dessen Selbstkraft sich bei Krankheiten, die aus „schlechter Verdauung“ und hieraus entstehender Fieber- und mangelhafter Blutbildung hervorgegangen sind, vorzüglich bewährt hat. Es ist das seit Jahren durch seine ausgezeichneten Ergebnisse rühmlichst bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der **Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuter-Wein, aus vielfach erprobten und heilkräftig befundenen Kräuternästen mit gutem Wein bereitet, ist das beste Verdauungsmittel; derselbe ist kein Abführmittel, sondern stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuter-Wein schafft eine regelrechte naturgemäße Verdauung nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende und läuternde Wirkung auf die Sättebildung. Derselbe beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, wodurch das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen gereinigt wird, und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden solche Magenleiden meist schon im Keime erstickt, man sollte nicht säumen, seine Anwendung allen andern, ischaem, lebernden, schmerzhaften Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome des Kopfschmerzes, Aufstoßens, Sodbrennens, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um 10 bestiger auftreten, werden oft nach einigen mal Trinken beseitigt und um so fruchtbarer wird man damit fortfahren bis zur vollkommenen Genesung.

Bei Stuhlverstopfung, wo die verdauenden, verdichteten, zum größten Theil in Verlesung (Schäufeln) übergegangenen Stoffe wie: Speisereste, Galle, Darmknochen, die Gänge der Leber und nicht nur Verstopfung, Kopfschmerzen, Herzstößen, Schlaflosigkeit, sondern auch Bluthinnehmungen in Leber, Milz u. Fortdauer des (Magen- und Darm-) Leidens, die durch die Verdauungsorgane und verfallenen das Leben länger je mehr! Kräuter-Wein oder beides alle Unverdauliche, verleiht dem Verdauungsorgan einen Aufbruch und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen, ohne ein Abführmittel zu sein!

Sägliches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung weist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter verdorbenen Spannung und Gemüthsstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaffen Nerven sind oft solche Kranke lang am Leben. Kräuter-Wein beseitigt die eigentliche, der geschwächten Verdauung ein frisches Ansehen zu geben. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befreit die Verdauung und Ernährung, befeuchtet und verleiht die Blutbildung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beruhigt die erregten Nerven und schafft bei Kranken in Folge ausgedehnter Ernährungslosigkeit gesundes Blut, neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dieses Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist in Flaschen zu M. 1,25 u. M. 1,75 zu haben in:

Dalle, Engel-Apothete.	Weißen, Apotheke.	Markranstädt, Apotheke.
Adler-Apothete.	Weddingen, Apotheke.	Olders, Apotheke.
Bernburg, Kothé Apotheke.	Johannessen, Apotheke.	Suhl, Adler-Apotheke.
Bismarck, Apotheke.	Kamm i. B., Finkens-Apotheke.	Südlich, Apotheke.
Georg, Hof-Apotheke.	Jena, Hof- u. Rath's-Apotheke.	Schleisingen, Adler-Apotheke.
Delitzsch, Adler-Apotheke, am Markt.	Jena, Hof-Apotheke, am Markt.	Zinna, Apotheke.
Elsterau, Großh. Hof-Apotheke.	Jena, Hof-Apotheke.	Zeitz, in sämtlichen Apotheken.
Freureuth, Apotheke.	Kauchh. Apotheke.	
Wittenberg, Apotheke.	Kauchh. Apotheke.	

Verband von Leipzig: 3 Flaschen franco incl. Pfl.; 4 Flaschen incl. Pfl.

Otto Giesert, Chemische Waschanstalt, Kaulenberg 3.

Reinigung von Herren- und Damen-Wäsche jeder Art; feine, weisse und halbweisse Strücker mit jedem Fleck, Uniformen, Gell- und Wollen-Kugeln, Pelzschuhen, Hüde, Hosen, Westen, Mäntel, Teppiche, Steppdecken etc. werden je nach ihrer Beschaffenheit, ohne einzulaufen oder ihre ursprüngliche Façon zu verlieren, gewaschen oder chemisch gereinigt.

Muster und Waare

franco.

- | | |
|---|---|
| Zu 4 Mark
Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug in den verschiedensten Farben. | Zu 7 Mark
2 Meter Stoff zu einem feinen Anzug in dunkelgrüner od. Hellcarrot, moderner Muster, tragbar bei Sommer u. Winter. |
| Zu 2 Mark
Stoff zu einer Herrenhose für jede Größe in getreift und carrott, waschecht. | Zu 4 Mark 80 Pfg.
Stoff zu einem vollkommenen Damenregimentale in Heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare. |
| Zu 1 Mark
Stoff für eine vollkommene, waschechte Weste in lichten und dunklen Farben. | Zu 6 Mark 60 Pfg.
Königlich überstoff für einen vollkommenen wolledichten und sehr dauerhaften Herrenanzug. |
| Zu 5 Mark
2 Meter Diagonal-Stoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in Grau, Wazengr, Olive und Braun. | Zu 9 Mark
1 1/2 Meter Waage zu einem Anzug, geeignet für jede Jahreszeit und zugleich bei jeder Witterung in den wärmeren Monaten carrott, glatt und waschecht. |
| Zu 20 Mark
3/4 Meter Bugkinghoff zu einem Salon-Anzug. | Zu 12 Mark
2 1/2 Meter kräftigen Bugkinghoff für einen soliden praktischen Anzug. |
| Zu 3 Mark 75 Pfg.
Stoff zu einer Jacke, passend für jede Jahreszeit, in grau, braun, weis und oliv. | Zu 24 Mark
3 Meter edlen, feinen Sammetstoff zu einem noblen Frauenober-Anzug. |
| Zu 11 Mark
Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar. | Zu 16 Mark 50 Pfg.
Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Bugkinghoff. |
| Spezialität für Damen.
2 1/2 Meter unveränderten Stoff in allen Farben zu einem Ballet; echte wasserbeständige Waare. | Zu 9 Mark
2 1/2 Meter unveränderten Stoff in allen Farben zu einem Ballet; echte wasserbeständige Waare. |

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in hochfeinen Tuchen, Bugking, Paletstoffs, Billard-Tuche, Chaifens und Vire-Tuche, Sammetstoffe, Chevots, Westensstoffe, wasserdichte Stoffe, vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht, Leder-Weiseroed- und Gabelstoffs, festfarbene Tuche, Feuerwebrüche, Damentuche und Seidenstoffe, Satin, Croisete etc. zu zu en gros Preisen.

Bestellungen werden alle franco ausgeführt. Muster nach allen Gegenden franco.

Adresse:
Tuchausstellung Augsburg
(Wimpfheimer & Cie.)

Königlich Preussische 185. Klassen-Lotterie.

Ziehung 1. Klasse am 4. und 5. August 1891.

Hierzu empfehle Antheile:

1/1	1/2	1/4	1/8	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40	1/64	1/80
Mk. 50.	25.	12,50.	6,25.	5.	3,25.	2,50.	1,75.	1,50.	1.	0,75.

Für alle Klassen:

1/1	1/2	1/4	1/8	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40	1/64	1/80
Mk. 200.	100.	50.	25.	20.	12,50.	10.	6,50.	6.	3,50.	3.

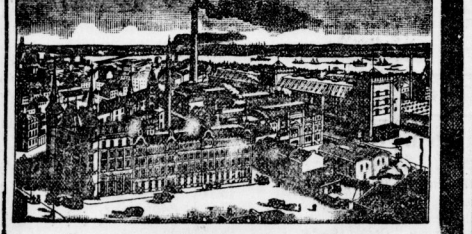
Listen für beide Lotterien für alle Klassen je 1 Mark.

Heinrich Wedel, Lotterie-Effecten-Handlung

BERLIN C., Alte Schönhauserstr. 43-44.

Halle'sche Nahrungsmittel-Halle.

Frische Tiroler Stenzen, Vortheil Apotheken kosten ein. Moritzwinger 5.



Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik von Gebr. Stollwerck, Köln.

Die vorzüglichen technischen und maschinellen Einrichtungen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und besten Rohstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung beruhende Fabrikationsweise haben Stollwerck'sche Fabrikate im In- und Auslande eingebürgert. **Stollwerck'sche** Chocoladen sind überall in den durch Verkaufsschilder kenntlichen Geschäften käuflich.

Aechter Brandt-Kaffee, anerkannt bester Kaffeezusatz von **Robert Brandt, Magdeburg,** in den meisten Colonialwaaren-Handlungen.

Schweißfuß, ebenfalls fruchtbarer Sand- u. Koffschweiß, ein Garantie mittel ohne nachtheil. Folgen. Man verl. Prochure gratis und franco von **M. Hellwig, Apotheker,** Fabrik chem.-pharmac. Präparate, Berlin, Breitenstr. 46.

Photographie. **M. Kästner, Gr. Ulrich, Str. 52,** fertigt die feinsten Photographieen mit vorz. Resultate, das ganze Duzend resp. 13 Bild. von 6 Mt. an. **M. Kästner, Gr. Ulrich, Str. 52,** **Butter o. Pfund Honig,** Naturerzeugnisse frisch R. 7,25 ff. reiner **Stollenbrot R. 4,00, 6-8 Pfunden R. 6,25, 8 Körner, 3-5 Erten je R. 6,-** garant. leb. Ant. Alles postfrei (Nachh.) **S. Wallach, Tuche, Galizien.**

Triest, Unterkleider, Strumpfwaren, Rüschen zu außerordentlich billigen Preisen.

L. Dannenberg, Herrenstr. 7.

Direct Import. Havana-Cigarren renomirtester Marken

in allen Feinlagen (von Mt. 100-2800 per Rifle), Fabrikate aus nur importirten Tabaken von Mt. 80 bis Mt. 200 per Rifle.

R. F. Liedtcke,

Berlin W., Unter den Linden 12, zu ebener Erde.
Telegr.-Adresse: „Tabacos-Berlin“
Telephon-Amt I. 7042.

Polstermöbel Matratzen Bettstellen solid u. dauerhaft, billiger wie jede Concurrenz empfehlen **Bernh. Dunckel & Co.,** Barfüßerstraße 10, Eck Schüligasse.

Sebnitz, Sächsl. Schweiz. Hotel Stadt Dresden.

Vollständig neu renovirt. Freundliche Zimmer mit großartiger Aussicht. Gute Speisen. Annehmlich gute Küche. Geschäfte nach allen Richtungen der Königlich-Sächsl. u. sächsl. Eisenbahnen. Dem geehrten reisenden Publikum und Touristen bestens empfohlen.
Bruno Klotzsch, Sebnitz